

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"

Heft Nr. 5/1995, September und Oktober, Streifbandzeitung B 26081



Eine überaus große Resonanz bei der Bevölkerung hat die neue CD des Volksmusikarchivs "Kiem Pauli und seine Sängerfreunde in den Dreißigerjahren". Bezirkstagspräsident Dr. h.c. Hermann Schuster hat sie am 1. Juli im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Kloster Seon vorgestellt. Die CD ist zum Selbstkostenpreis von DM 25,- nur im Volksmusikarchiv erhältlich (bitte schriftlich bestellen).

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 5/1995

- S. 4 Bestände des Volksmusikarchivs
Die "Scharlinger Herbsttreffen" - eine Fotosammlung von Hans Müller
- S. 6 Blick über den Zaun
"Salzburger Volks-Lieder" - gesammelt von Maria Vinzenz Süß 1865
- S. 8 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Hans Laschinger und die "Ampertaler Kirtamusi"
- S. 10 Unterwegs in Oberbayern
"... a Handvoll Salz" - eine Tonkassette mit Liedern, Sprüchen und Musik zum Salz
- S. 12 Aus der Feldforschung
Josef Schlamp, Musiker in Bergen bei Neuburg zwischen den zwei Weltkriegen
- S. 14 Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege
Konrad Mautner in Garmisch-Partenkirchen 1915
- S. 16 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
"Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier" - Heiligenlieder für September/Oktober
- S. 18 Chorsatz "In Gottes Namen fahren wir ein" (gemischter 4-stimmiger Chor)
- S. 19 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Lieder für Kinder zu Themen aus der Heiligen Schrift
- S. 20 Veranstaltungen des Volksmusikarchives im Bauernhausmuseum Amerang
- S. 21 "Aus dem Volksmusikarchiv ..."
Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks
- S. 22 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives - Verzeichnisse, Postversand
- S. 23 GEMA und Volksmusik
Information tut Not - Ehrlichkeit auch!
- S. 24 Die "letzte Seite"
Einladung für das Volksmusikwochenende "Aus alten Notenbüchern" im Kloster Seeon

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benützen. Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!** Dies gilt besonders für die Samstags-, Abend- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr und 13-20 Uhr
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 16. September und 14. Oktober 1995.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

In eigener Sache!

Das Volksmusikarchiv sucht ab 1996 drei engagierte Mitarbeiter auf der Basis von Werkverträgen und nebenamtlicher Beschäftigung. Alle Arten der Archivarbeiten von der Dokumentation über die EDV-Registrierung bis hin zur Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind betroffen.

Interessenten melden sich bitte **bis zum 15. Oktober schriftlich** im Volksmusikarchiv.

Terminvorschau auf Archivveranstaltungen: September/Oktober 1995, Vorschau

September 1995

- So. 03.09. Amerang, Bauernhausmuseum, 13.00-18.00 Uhr, "Singen und Musizieren"
Mi. 06.09. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 21)
Fr. 22.09. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 20)
Sa. 23.09. Bad Reichenhall, 20 Uhr, Volksmusikveranstaltung zur Ausstellung "Salz macht Geschichte"
Fr. 29.09. bis Sa. 14.10., Oberbayerische Kulturtage 1995 in Garmisch-Partenkirchen (S. 14, S. 21)

Oktober 1995

- Mi. 04.10. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 21)
So. 08.10. BR 2, Hörfunk, 12.00-13.00 Uhr, Live-Sendung "Dokumente regionaler Musikkultur" (S. 21)
So. 08.10. Garmisch-Partenkirchen, Heimatmuseum, 15.00 Uhr, Ausstellungseröffnung (S. 21)
Mo. 16.10. Amerang, Bauernhausmuseum, 14.00-17.00 Uhr, Kirchweihmontag im Bernödthof (S. 20)
Sa. 28.10. 10.00 Uhr bis So. 29.10. 17.00 Uhr, Kloster Seeon, "Aus alten Notenbüchern" (S. 24)

Vorschau November 1995

- Do. 09.11. Kloster Seeon, 20.00 Uhr, Gesellige Wirtshauslieder im Klosterstüberl
Kartenvorbestellung unter Telefon 08624/897-201
Sa. 25.11. Kloster Seeon, 10-17 Uhr, 5. Seeoner Gespräche zur musikalischen Volkskultur in Oberbayern
"Volksmusik im Lokalradio"

Das fällt mir auf!

Immer wieder hört man bei Volksmusiksendungen im Rundfunk Moderatoren, die sich gerne als "Volkskundler" bezeichnen und bezeichnen lassen. Auch in Tageszeitungen und Fachzeitschriften wird mit der Bezeichnung "Volkskundler" oder "Volkskundlerin" zunehmend freigiebig umgegangen: Schon mehrere Beiträge über Brauchtum oder Heimatgeschichte können einem diesen "Titel" einbringen. Jetzt beginnt man auch bei Volksmusikveranstaltungen, Sprecher oder Ansager als "Volkskundler" zu titulieren.

Nun sind mit Recht einige in der Volksmusikforschung tätige Kollegen irritiert oder erbost. Sie haben das Fach Volkskunde nach ihrem Abitur mindestens acht Semester lang an einer Universität studiert, Vorlesungen, Übungen und Seminare besucht, kleinere und größere Arbeiten geschrieben, Referate gehalten, auf Prüfungen gebüffelt und diese dann mehr oder weniger gut bestanden. Während des Studiums haben sie auch Nachbarwissenschaften (z.B. Bayerische Geschichte, Musikwissenschaft) gehört und Prüfungen abgelegt. Mit ihrer Magister- oder Doktorarbeit haben sie ein Forschungsgebiet detailgetreu bearbeitet.

Die genannten Kollegen haben objektives wissenschaftliches Arbeiten gelernt, haben Definitionen, Ideologien und Theorien abgewägt und erkennen standpunktbezogenes Argumentieren und Formulieren. Zudem haben sie sich mit der Geschichte des Faches "Volkskunde" auseinandergesetzt, Unzulänglichkeiten, Belastungen und Fehler der Vergangenheit erkannt und versuchen in der Gegenwart diese durch kritisches Arbeiten zu vermeiden. Außerdem fühlen sie sich verpflichtet, im fortwährenden Fakten- und Meinungsaustausch sich fortzubilden und auf Tagungen und Seminaren ihre Arbeiten und Positionen zur Diskussion zu stellen.

Ich kann diese Kollegen verstehen, wenn sie auf ihrer akademischen Berufsbezeichnung "Volkskundler" bestehen und sich gegen Ausverkauf und Verwässerung - auch angesichts der Vergangenheit dieses Fachgebietes - wehren. Es ist nicht schwer, aus Büchern zu lesen und abzuschreiben - das Gelesene zu gewichten und einzuschätzen ist wichtig. Weil ich mir die Schuhbandl in meine Schuhe einziehen kann, bin ich noch lange kein Schuster.

E.S.

Bestände des Volksmusikarchivs

Die "Scharlinger Herbsttreffen" - eine Fotosammlung von Hans Müller

Hans Müller, der ehemalige Herbergsvater der "Kiem-Pauli-Jugendherberge" in Scharling bei Kreuth hat vom Beginn 1966 an bei den "Scharlinger Herbsttreffen" der jungen oberbayerischen Volksmusikanten hervorragende Schwarzweiß-Photos gemacht, die heute einen enormen Dokumentationswert für die Geschichte der Volksmusikpflege in Oberbayern haben. Vor drei Jahren hat Hans Müller - der als Herbergsvater mit kritischem Auge und Ohr die volksmusikalischen Aktivitäten begleitete - diese Photos samt einer Reihe dazugehöriger entwickelter Filme dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zur Aufbewahrung und sorgsamem Auswertung überlassen. Wir haben von allen Groß- und Kleinbildfilmen einen Abzug gemacht, der samt den Negativen in die Photosammlung des Archivs aufgenommen wurde. Gerade aus den 60er Jahren sind unwiederbringliche Abbildungen von Sängern und Musikanten dabei.



Karl Edelmann in der Kiem-Pauli-Stube der Scharlinger Jugendherberge mit jungen Sängerinnen, 1966.



Kurt Becher, 1973

Der Gründer der Scharlinger Herbsttreffen, der damalige Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege Kurt Becher, schrieb anlässlich des 1. Treffens vom 28.10.-1.11.1966 ins Gästebuch der Jugendherberge: *"In der Kiem-Pauli-Jugendherberge, die nach der Absicht ihrer Erbauer ganz besonders zum Treffpunkt junger Musikanten werden soll, damit der Mahnung Kiem Paulis entsprechend unser bairisches Lied, unsere Musik und unsere Tänze weiterleben, veranstaltete der Bayerische Landesverein für Heimatpflege vom 28. Oktober bis 1. November 1966 dieses erste Herbsttreffen junger Musikanten, zu dem 40 junge Leute aus Altbayern zusammenkamen und alle Räume der Herberge mit Sang und Klang erfüllten. Am Sonntag Abend, der dem Gedächtnis Kiem Paulis gewidmet war, hatten wir als Gäste die Fischbachauerinnen, die Schönauer Musikanten, die Kreuther Musikanten, und vor allem viele Freunde Kiem Paulis, wie Sepp Sontheim und Karl Vögele, den Ludwigerbauern und seine Frau, die Einberger Marie und viele andere. Kathi Kiem, die Nichte vom Pauli, brachte uns ein Tonband mit Worten, Liedern und Musik vom Pauli selber und viele, die ihn kannten, berichteten von Begegnungen mit ihm."*



Die Waakirchner Sänger mit Sepp Winkler und Rudi Rehle

Karl Edelmann von Kreuth war von Anfang an als Organisator und Mitarbeiter dabei. Die Herbsttreffen waren ohne diesen gescheitern im Hintergrund wirkenden "guten Geist" nicht denkbar. In der Festschrift, die von Freunden zum 70. Geburtstag Kurt Bechers 1984 zusammengestellt wurde, schrieb Edelmann: *"Vor allem ging es Kurt bei allen folgenden Kursen, immer wieder darum, den jungen Sängern und Musikanten die Erinnerung an den Kiem Pauli lebendig zu machen und zu erhalten. Ich selbst durfte all die Jahre von Anfang an mitarbeiten. Die Themen dieser Herbsttreffen waren jedes Jahr verschieden. ... Die Gestaltung des sonntäglichen Gottesdienstes in der St. Leonhardkirche in Kreuth und der anschließende Besuch am Grab des Kiem Pauli verbunden mit einem gemeinsamen Lied und einem Jodler, gesungen von den jungen Leuten und auch manchmal mit ein paar Klarinetten gespielt, war immer ein Höhepunkt. ... Ein besonderes Erlebnis war für die Teilnehmer, wenn an diesen Abenden Gäste kamen, wie der Sänger Sontheim Sepp mit seinen Liedern, der herzoghliche Jäger Carl Vögele, der Kaufmann Schorsch, Annette Thoma, Clara Huber, Dr. Feldhutter, Fanderl Wasil, die Schönauer - und Wegscheider Musikanten, die Kreuther Musikanten mit dem Winkler Sepp und Rehle Rudi, die Fischbachauer Sängerinnen, die Waakirchner Sänger - um nur einige zu nennen. Unter den Gästen waren auch viele Freunde des Kiem Pauli."*

AUFRUF - AUFRUF

Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" bittet Sie, liebe Sänger, Musikanten und Volksmusikfreunde, Ihre "Schätze" an Erinnerungsphotos durchzusehen und uns zu Dokumentationszwecken zur Verfügung zu stellen!

Blick über den Zaun

"Salzburger Volks-Lieder" - gesammelt von Maria Vinzenz Süß 1865

In diesem Jahr hat unser Salzburger Kollege Dr. Thomas Hochradner ein bisher schon in Forschung und Pflege oft zitiertes und gebrauchtes Werk neu aufgelegt und damit den heutigen Interessenten zur Verfügung gestellt: "Salzburgische Volks-Lieder mit ihren Singweisen, gesammelt von Maria Vinzenz Süß. Salzburg 1865." Dieser Nachdruck als Band 19 der Schriftenreihe des Vereins "Freunde der Salzburger Geschichte" sei allen Volksliedfreunden bestens empfohlen, da er neben dem Original von 1865 auch einen Kurzkomentar zu Leben und Werk des Sammlers vermittelt. An dieser Stelle möchten wir den Sammler Vinzenz Maria Süß vorstellen, wobei sich unsere Ausführungen auf die Forschungsarbeit Dr. Hochradners stützen:



Bleistiftzeichnung von Sebastian Stief 1867
(Foto SMCA)

Maria Vinzenz Süß wird am 15. Januar 1802 in Weissenbach bei Strobl geboren. Sein Vater Franz Remigius Süß war Verwalter des dortigen Hammerwerks. Seine Mutter stammte aus der vornehmen Salzburger Familie der Berchtold zu Sonnenburg. Ab 1816 besuchte Maria Vinzenz Süß das kirchliche Schullehrerseminar in Salzburg, 1818 war er kurz Aushilfslehrer, dananach entschied er sich für die Beamtenlaufbahn. Über Zell am See und Goldegg kam er ins Rentamt nach Salzburg, 1828 in den Magistratsdienst der Stadt. Seit 1841/1843 leitete Süß das Salzburger Leihhaus bis zu seiner Pensionierung 1863. Schon am 5. Mai 1868 starb er in Salzburg.

Besonders verdient macht sich Maria Vinzenz Süß um das Salzburger Museum Carolino Augusteum, mit dessen Aufbau er 1833 begann. Wohl sind bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit seine Forschungsarbeiten zum Volkslied in Salz-

burg parallel zu den Sammelaktivitäten für das Museum gegangen. Auch eine Instrumentensammlung legte Süß an, die u.a. mit Schwegeln, Alphorn, Rindentrompete, Dudelsack und Maultrommeln bestückt war. Leicht wird Süß an die Lieder seiner Sammlung nicht gekommen sein - in der Regel bringen Umfragen und Aufrufe wenig, persönlicher Einsatz, Fahrten und Vorsprechen bei Gewährspersonen sind gefragt. Näheres über seine Sammelarbeit läßt sich aus den Quellen nicht entnehmen.

Die von Süß gesammelten "Salzburger Volks-Lieder" liegen in drei Bänden vor, von denen nur der erste 1865 in Druck ging. Abgesehen von kleineren oft unvollständigen Veröffentlichungen sind die weiteren Bände - teilweise gut ausgearbeitet - nur handschriftlich vorhanden (Hs. 4055 im "Salzburger Museum Carolino Augusteum", in Kopie auch im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"). Wie beim oberbayerischen Volksliedsammler August Hartmann mag die Herausgabe eines 2. Bandes dem zuständigen Verlag finanziell unattraktiv erschienen sein.

Maria Vinzenz Süß veröffentlicht seine "Salzburger Volks-Lieder" als Kind seiner Zeit: Vornehmlich sprachlichen Interesses - weniger den musikalischen, soziologischen oder gar volkskundlichen Bereichen zugewandt - bleibt er auch in (Text-)Gliederung und Darstellung im Stil der Zeit:

1. Wiegen- und Kinderlieder, Sprüche.
2. Geistliche Lieder mit meist brauchtümlichen Gesängen zur Weihnachtszeit.
3. Weltliche Lieder vom Bauernstand, Wildschützen- und Alpenlieder, Fischer- und Schifferlieder,

Lieder von Handwerkern und Gewerbetreibenden, verschiedene Gelegenheitslieder historischen oder satyrischen Inhalts, Gaßreime und Fensterstreite, 1000 Vierzeiler.

Dazu kommen als "Dreingab" Spiele und Sprüche und einige Weisen zu den Liedertexten.

Schon aber deutet sich ein Abwenden von der dichterisch-verschönenden Romantik der auch geschmacklich der deutschen Oberschicht angehörenden "Volksliedsammler" der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts an, wenn Süß sich gezwungen sieht, mit aller Entschuldigung (siehe Vorwort S. 10) bei der Wiedergabe der 1000 "Schnöderhöpfl", Gaßreime und Vierzeiler seines Buches einen kleinen Schritt in Richtung realistischer Dokumentation der musikalischen Volkskultur zu gehen: *"Zum Voraus müssen wir erinnern, daß manche derbe Wendung nicht zu umgehen war, wenn wir es unternahmen, das Volk vorzustellen, wie es sich in seinen Liedern giebt und charakterisirt. Wettergebräunte Fäuste kennen die Glacéhandschuhe der Salons nicht, und ihre Sänger wissen daher nicht immer, wann man erröthen muß. Also verlangt nicht nur die Vollständigkeit, sondern noch mehr der culturgeschichtliche Gesichtspunkt ihre Aufnahme. Ist ja unser Büchlein, sagte ein Herausgeber einer ähnlichen Sammlung, weder ein Katechismus für Kinder, noch ein Taschenbuch für Damen. -"*

Die Sammlung von Maria Vinzenz Süß war gerade auch für die Volksmusikpflege in Oberbayern im 20. Jahrhundert eine wichtige Quelle für in neuer Art wiederzubelebende Volkslieder: Nicht nur Wastl Fandler (1915-1991) schöpfte unermüdlich aus dieser Quelle - wengleich die Lieder in der Pflege oft ein ganz anderes Gewicht bekamen als in ihrem ersten Dasein.



Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute

Hans Laschinger und die "Ampertaler Kirtamusi"

Der Laschinger Hans aus Haag an der Amper ist weitem als guter Sänger und Musiker beliebt. 1975 - also vor 20 Jahren - gründete er die "Ampertaler Kirtamusi", die zum ersten Mal in Haag an der Amper an Kirchweih aufspielte. Die damalige Besetzung war Schlagzeug, Baß, Klarinette, Trompete und Ziehharmonika. Die Musikanten spielten alles, was gewünscht wurde. Seither sind unzählige Hochzeiten, Volkstänze und Festabende dazugekommen. Die Melodien für die Tanzmusik hat Hans Laschinger, der seinen Lebensunterhalt als medizinischer Bademeister im Freisinger Krankenhaus (Spitzname "Schinderhannes") verdient, zum überwiegenden Teil aus dem Spielgut des Schranner Anderl aus Nandlstadt übernommen und selbstverständlich für seine Besetzung nach dem Gehör umgeschrieben. Somit lebt ein Teil der musikalischen Überlieferung, die mit dem Namen Schranner in der Holledau verbunden ist, in unserer Zeit weiter. Volksmusikalische Vorbilder waren für Hans Laschinger vor allem Wastl Fandlerl mit seiner Sendereihe im Fernsehen "Bairisches Bilder- und Notenbüchl" - und dazu natürlich Michl Eberwein und die Dellnhauser Musikanten.

Heute ist die Besetzung der "Ampertaler Kirtamusi" anders als in den Gründungsjahren. In der "alten" Besetzung spielen mit dem Laschinger Hans (Klarinette in Es und B, Saxophon) die Musiker Peter Wittrich und Martin Gruber aus Freising (Klarinette), Xare Wimmer und Karl Huber (Trompete), Franz Riedmeier (Bariton), Renate Laschinger (Akkordeon). Den Baß bliesen Hans Lachner, Peter Thalmeier oder Alfons Feiner. Heute spielen Hans-Jürgen Huber und Robert Schlecht (Trompete) und Ade Eberhard (Bariton).



Die Ampertaler Kirtamusi tritt in großer Besetzung mit acht Spielern auf, aber auch in kleineren Besetzungen ab vier Mann. Diese Arten der Besetzung haben sich über mehrere Generationen von Musikanten herausgebildet. Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" versucht zur Zeit, diese Form der aus der Überlieferung erneuerten musikalischen Volkskultur am Beispiel der Ampertaler Kirtamusi und der Geschwister Laschinger zu dokumentieren.

Hans Laschinger (geb. 1956)

stammt aus einer musikalischen Familie. Mit der Mutter hat er Holledauer und Niederbayerische Lieder und Gstanzln gesungen - später mit der Schwester Renate im Zweigesang, mit Mutter und Schwester im Dreigesang oder auch "als Geschwister Laschinger" (mit Renate Laschinger und Brigitte Geisenhofer). Hans lernte mit 15 Jahren Akkordeon, dann Gitarre. Mit 16 kaufte er sich eine Zither, dann kamen Klarinette und Saxophon. Und noch etwas: Hans Laschinger sieht mit seiner hochgradigen Sehbehinderung mehr als manch gesunder Mensch.

HINWEIS - EINLADUNG - HINWEIS - EINLADUNG - HINWEIS - EINLADUNG - HINWEIS

Die "Ampertaler Kirtamusi" feiert ihr 20-jähriges Jubiläum am 30. September 1995 in Freising mit einem großen Sänger- und Musikantentreffen um 20.00 Uhr im Asamsaal. Der Kartenvorverkauf läuft über Renate Laschinger, In der Mulde 27, 85410 Haag/Amper, Telefon 08167/8478.



Alte Notenhandschrift von Anderl Schraner (1881-1947) im Besitz von Hans Laschinger



"Offizielles" Photo der Ampertaler Kirtamusi

Unterwegs in Oberbayern

"... a Handvoll Salz" - eine Tonkassette mit Liedern, Sprüchen und Musik zum Salz

Aus Anlaß der vom "Haus der Bayerischen Geschichte" in den traditionsreichen oberbayerischen Salinorten Bad Reichenhall, Traunstein und Rosenheim 1995 durchgeführten Landesausstellung "Salz macht Geschichte" hat der Bezirk Oberbayern durch sein Volksmusikarchiv ein Liederheft und diese Tonkassette herausgegeben. Besonders der ostoberbayerische Raum ist hier vertreten: Berchtesgaden, der Rupertiwinkel, Burghausen, der Chiemgau und das Inntal. Unsere Tonkassette gibt einen Eindruck von der Vielfalt der regionalen Musikkultur. - So schreibt Bezirkstagspräsident Dr. h.c. Hermann Schuster in seinem Vorwort zu dieser neuen Tonkassette des Volksmusikarchives mit Liedern, Sprüchen und Musik zum Salz.



Hans Neumayer, Steiger im Salzbergwerk
Berchtesgaden, mit einer Handvoll Salz.

Auf der **Seite A** sind folgende Lieder und Stücke zu hören: Märsche aus Erl um 1850 und aus Hall um 1800 (*Irmtraud Nußdorfer, Flöte; Alfons Panzl, Trommel*); zwei geistliche Bergmannslieder (*Weildorfer Sänger*); Lied zum heiligen Rupert (*Inzeller Dreigesang*); Salzlied (*Ramsauer Sänger*); Lied eines Austragsbauern (*Hans Bruckner*); Kinderreime und Sprüche (*Kinder aus Inzell und Siegsdorf*), "Was braucht ma auf an Bauerndorf" (*Kinder aus Inzell und Siegsdorf*); Holzknechtgstanzn (*Georg Sojer und Pongratz Gstatter*); Traunsteiner Salzlied und Vierzeiler über Saliner (*Traunsteiner Dreigesang*). Dazwischen werden Ländler aus den Noten von Franz Seraph Graßl, Berchtesgaden um 1830 gespielt (*Irmtraud Nußdorfer, Querflöte und Piccolo; Sepp Neuner, Geige; Claudia Harlacher, Begleitgeige; Peter Reiter, Baß*).

Seite B beginnt mit einem Nachtwächterruf (*Gerhard Tristl*). Es geht weiter mit: "Der Baur, der hat a schöne Dirn" und "D'Schwärzer vom Landl" (*Uschi und Franz Schötz*); "Wenn i amol a Köchin bin" (*Eva Bruckner*); "Heut kimm i vom Zillertal uma" (*Maria und Hans Auer*); Wasserburger Schifferlied und Salzgstanzl (*Christl Arzberger und Gerhard Tristl*); Salz-Fuhrmannslied (*Stoaner Sänger*). Mitglieder der Wacker-Kapelle Burghausen, Ltg. Franz Stangl, spielen zwischen den Liedern Blechmusikstücke des Militärmusikmeisters Peter Streck um 1850.

NEU - NEU
Tonkassette "... a Handvoll Salz" - Überlieferte und neugestaltete Lieder, Sprüche und Musikstücke zum Salz. Selbstkostenpreis DM 18,-.

Dazu gibt es ein Liederheft mit diesen und weiteren Liedern zum Salz: "... das Salz ein jeder nötig hat!"
Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Liederheft 3. Selbstkostenpreis DM 4,-.

Tonkassette und Heft sind an den Kassen der drei Ausstellungsorte Bad Reichenhall, Traunstein und Rosenheim erhältlich oder schriftlich beim Volksmusikarchiv zu bestellen.

1. Das Salz is für Traun-stoa a gol - de - ne War', vo
 der lebn de Leut scho a paar hun - dert Jahr! As
 Salz-was-ser rinnt vo Rei-ch'n-hall zu uns her, durch
 Dei-cheln und Pum-pn ü-bern Berg-wald da - her.

2. As Fuhrwerk is langsam, auf'm Wasser gehts schnell
 und gach is das Brennholz an der richtign Stell.
 Oan Meter lang d'Scheiter san zum Arbeitn leicht
 aus Feichtn und Tannen, sunst verdriaßats oans glei.
3. Der Salzmeier schafft: "Hoazts de Sudpfannen o,
 der Herzog brauch't's Salz, daß er Geld kriagt davo!"
 In d'Pfannen fliaßt d'Sole - des is scho was alt's -
 as Wasser verdampft und über bleibt 's Salz!
4. Beim Auwirt in Traunstoakehrn d'Saliner gern ei',
 sie essn a Brat'l, trinkan Bier und an Wei';
 und gibts amal Streit und sie raufn mitnand,
 is der Bader net weit - er is allsamt bekannt!
5. Des ganze Jahr schnaufan und schwitzn de Roß,
 der Salzwagn geht schwarz, denn 's Gwicht ist hübsch groß!
 De Salzscheibn und Faßl de habn da a Gwicht
 und d'Scheibnstraß is bucklat und werd a net gricht'!
6. Wer sein' "Scheibnpfennig" zahlt, derf de Traunbruck passiern;
 De Abgabn für 's Salz tuat der Herzog kassiern!
 "D'Saliner und d'Holz knecht, sie solln alle lebn,
 denn 's Salz is für d'Leut und für's Viech wohl a Segn!"

Am 27. und 28. Januar 1995 hat Bertl Witter aus Traunstein dieses "Traunsteiner Salzlied" gemacht. Der Text entstand in der vorliegenden Form nach eigenem Wissen und Besprechung mit Sachverständigen, wie z.B. dem fast 90-jährigen Hans Deubzer. Bertl Witter selbst ist im Härthaus der Saline Traunstein geboren und aufgewachsen, stammt aus musikalischer Familie und hat in großer Heimatliebe die Volksliedpflege seiner Umgebung geprägt. Gerade auch für dieses Lied hat er sich kundig gemacht und nimmt in den einzelnen Strophen Bezug u.a. auf das Brennholztriften, auf den Salzmeier, der über dem Bürgermeister stand, auf die 1620 gegründete Hofmark Au. Von 1619-1912 arbeitete die Saline Traunstein.

Aus der Feldforschung

Josef Schlamp, Musiker in Bergen bei Neuburg zwischen den zwei Weltkriegen



Anlässlich der "Oberbayerischen Kulturtag" in Neuburg an der Donau führte das Volksmusikarchiv 1993 in der näheren Umgebung Sammelfahrten zur musikalischen Volkskultur durch. Am 28.8.1993 machten wir in Bergen - im Volksmund "Baring" genannt - einen Besuch beim Musiker Josef Schlamp, der uns erzählte, wie in seinem Dorf zwischen den zwei Weltkriegen musiziert wurde. Herr Schlamp ist am 19.2.1909 geboren und lebt Zeit seines Lebens auf dem Hof mit Hausnamen "Bäck". Er erzählte:

"Ja, früher, da habn mir allwei mit der Quetschn gspuit, Zugharmonie, na hat oana a Flötn kaft und hat a weng so mitgspuit und der alt Spiegel ... war der Motor der Musi. Und na hat ma a so a "Kapelle Krach" gemacht. A Zugharmonie und mit'n Klarinett und a alte Trommel und na hat ma im Gartenhäusle drin so a weng musiziert. Und da is halt des Gschwarl zamgloffa, des junge Gschwarl. Des werd so anno 1926/27 gwen sei. Und mir habn ja a koa Geld ghabt, de Instrumenta habn a Geld kost. I hob vo mein Vater - da war i 16 Jahre alt - i hab d'Woch a Fuchz gala kriagt, da hat ma koa große Sprüng gemacht. ...

Und da neue, frühere Burgermeister vo Baring hot gsagt: Wennts a Kapelln ofangts, i steuere ziemlich was dazua. Und der hat an ziemlich großn Hof ghabt und koane Kinder. Ja, na habn ma halt ogfangt. Und na habn ma nach an Jahr, da is z' Baring Fahna weih gwen, da habn ma na gspuit. Mir habn ja koane Noten und nix kennt. Ewig habn ma da g'übt. D'Mutter und da Vater habn allwei gsagt: Hört doch auf mit enkan Krach amal, ma hot ja koa Ruah neda. Aber der alt Spiegel hat ne gruaht, der hat allwei weitergemacht."

Nach Auskunft von Josef Schlamp trat die "Baringer Musik" in dieser Zeit mit 6 Musikanten auf. Herr Schlamp nannte insgesamt folgende Mitspieler: Spiegel (Klarinette), Löffler (Tenorhorn), Schlamp (Baßtrompete, später Bombardon), Zirl (Trompete), Schleidl (?) Hans (Tenorhorn), Schuster (Es-Trompete), Egen (Bombardon), Ginzberger (Trommel), Xaver Schlamp (Posaune). Bei größeren Anlässen halfen Mitglieder der Bergheimer Blechmusik aus. Außerdem unterstützte sie Richard Feiner von Bergheim beim Musizieren und Notenschreiben.

Über Spielanlässe:

"Ja Hochzeiten oder Erntedankfest, Maibaum aufstellen, Maitanz und Fasenacht, natürlich, da is net gar wordn, in Donnerstag is scho oganga, am ruaßiga Freitag, am Samstag war dann beim



"Böhm" (Wirt) Hausball, den habn ma a gspuit, und des hat de Leut paßt. Heut sans ja verwöhnt, d' Leut ... Am Sonntag, da habn ma na wo anders gspuit, meistens z'Biesenhard oder a z'Hütting, vo Nachmittag drei bis in da Früah um zwoa, na habn ma drei Mark verdient ... Am Montag, da is vielleicht a kloana Maschkara-Zug in da Ortschaft gmacht wordn mit a paar Wagn, ... und mit de Kinder a weng a Gaudi gmacht wordn. Und am Dienstag is da Kehraus gwen. Der war meistens beim "Böhm". Um Zwölfi is a eingravn wordn."

Über das Repertoire der Kapelle vor dem Zweiten Weltkrieg:

"Der Spiegel, wenn der im Radio a Stückl ghört hat, des was'n gfalln hat, des hat er habn müssn. Märsche, an "Kamaradenmarsch", "Ferbelliner", "Torgauer", "Doppel Adler", "Mussinan" und "Von der Thann". Später damals is der, wie hot er glei ghoafn, "Ich tanze mit dir in den Himmel hinein", des is da erste Tango gwen, und da war natürlich alles begeistert - wanns'n a net tanzn habn könnn am Land drauß. Hauptsach wenns kracht hat, na hans umanander grumpelt. An Walzer habn ma gspuit, Schottisch und Rheinländer, "Trink ma no a Tröpferl", "Bumml Petrus", "Schwarzwaldmadl", und des neue "Was machst du mit dem Knie, lieber Hans". Des habn ma an Löffler gspuit, weil der a Hans ghoafn hat ... Zwifache habn ma gspuit "Wenn i mei Pfeifa vabrocha hob" und "s'Hiatamadl", dann an "Francaise". Und des habn ma a kenna:

"Schittisch, schottisch mua ma kenna, anders is de Mode nimma,
wer net schittisch, schottisch ko, kriagt koan Mo und setzt si no."
oder

"Miche, Miche, laß an Goasbock raus, steht scho wieder a Hebbal drauß."

Landler, de hat unser Chef, da Richard Feiner allewei zuawebracht, und de Marsch hat er geschriebn, für an Marsch schreibn hot er a Fuchzgala valangt."

Über die Instrumente:

"Der Baß, der war vom 1. Kriag vo an Regimentsmusiker von Neuburg, der hat'n uns gebn um 130 Mark. Und der Spiegel, der hat sei Ding vom Rheinland, hat er sie schicka lassn. 's Tenorhorn hat 150 Mark kost, ja mei, der Löffler, des san 10 Kinder gwen ... Der Burgermoaster, hat uns vui gebn. Der hat gsagt, Buam, wenns net langt, kummts nur wieder. Sonst hätt ma da gar net ofanga kennt ..."

Über Hochzeiten:

"Und dann habn ma da allwei, a ja, im Jahr amal fünf, sechs Hochzeiten gspuit. Um a achte, halbi neune, san ma ins Haus hin, daß ma de Gäst zamspuit vo da ganzn Ortschaft. Da is da Brautführer mitganga mit'n Maßkruag. Mittags is da gsammelt wordn, da hot a jeds a Mark zahlt für d'Musikanten. Und da san dann de Schnadahüpfle gsunga wordn. A paar hab i mir no merkn kinna:

"Wenn i amal heirat, na kaf i mir a paar Küah,
oane muaß Milli gebn und de andere Bier.

Hochzeiter, hast gheirat, i will da's glei sagn:
Tua ma dei Weiberl net prügeln und schlagen.

An Hochzeiter sei Vater war a kreuzbraver Mo,
der hat glei vorm Wegweiser an Huat runter to."

Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges mußten fast alle Mitspieler der Baringer Kapelle einrücken. Damit endete dieses Kapitel der dörflichen Musik.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur aus Neuburg an der Donau.

Kirchenmusik, Landesbeschreibungen, historische Lieder, Volksgesang, Tanz-, Salon-, Marsch- und Unterhaltungsmusik, Militärmusik und vieles mehr. Format DIN A 4, 260 Seiten, Selbstkostenpreis DM 20,-.

Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege Konrad Mautner in Garmisch-Partenkirchen 1915

Vom 29. September bis 14. Oktober 1995 veranstaltet der Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen die "Oberbayerischen Kulturtag 1995". Der Beitrag des Volksmusikarchives zu diesen Kulturtagen ist eine auszugsweise Dokumentation der überlieferten regionalen Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen in Vergangenheit und Gegenwart. Jede musikalische Region in Oberbayern hat ihre Eigenart, die sich aus den landschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und bevölkerungsbezogenen Eigenschaften, aus den Einflüssen der Nachbargebiete aber auch aus den verschiedenen Zeitepochen und deren Musikkultur begründet. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sammelt anlässlich der Oberbayerischen Kulturtag im Zusammenwirken mit der Bevölkerung, mit Vereinen und der Gemeinde Dokumente der regional überlieferten Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen und Umgebung. Dabei soll die Vielfalt der Erscheinungsformen in Vergangenheit und Gegenwart aufscheinen. Sowohl historische musikalische Quellen wie z.B. Notenhandschriften, landeskundliche Beschreibungen, Liedersammlungen - als auch gegenwärtige Ansätze in Blasmusik, Volksmusikpflege usw. werden beachtet. Dazu bitten wir um Hinweise und Mitarbeit der Bevölkerung. Am Sonntag, den 8. Oktober werden die Ergebnisse dieser Sammelarbeit der Öffentlichkeit vorgestellt.



Konrad Mautner (23.2.1880-15.5.1924)

An dieser Stelle möchten wir auf eine Besonderheit in der Volksmusiksammlung hinweisen. Der österreichische Volksliedsammler Konrad Mautner war im Jahr 1915 in Garmisch-Partenkirchen und hat Instrumentalmelodien für Klarinetten aufgeschrieben. Der Wiener Großindustrielle Konrad Mautner (1880-1924) ist durch die Herausgabe der bibliophilen Kostbarkeit „Steierisches Rasselwerk - Vierzeiler, Lieder und Gaßlreime aus Gößl am Grundlsee“ (1910) in der Volksliedsammlung bekannt geworden. Im Jahr 1902 rief der Wiener Volksliedforscher und -pfleger Josef Pommer (1845-1918) in der Zeitschrift „Das Deutsche Volkslied“ zur Sammlung von Tanzweisen auf. Konrad Mautner schickte im Januar 1918 Aufzeichnungen mit dem Titel „Bayerische Schuhplattler für zwei Clarinetten“ an Pommer. Im April 1915 war Mautner auf Einladung von Herzog Luitpold in Bayern (1890-1973) zu Gast in Partenkirchen und hörte von zwei Spielleuten Tanzmelodien, die er in Auswahl notierte. In einem Begleitbrief gibt er nähere Angaben, die wohl aus seiner Sicht stimmen, von der heutigen Volksmusikforschung jedoch kritisch hinterfragt werden müssen:

„Der Herzog, einige gute Freunde und meine Wenigkeit, streiften waehrend der paar Tage meines bayerischen Aufenthalts in der Gegend von Partenkirchen und Tegernsee umher, auch in Mittenwald u.s.w. Er verkehrt mit den Bauern wie ein Bauer, traegt sich auch als solcher und jedermann (in der Bahn fuhren wir nur III. Cl.) ist mit ihm auf Du und Du. Er ist ein Enkel des Herzog Max in Bayern, des Vaters weiland der Kaiserin Elisabeth, vielleicht 32 Jahre alt. Des Abends saßen wir meistens im kleinen Gaststuebl des Kaufmannes Wackerle in Partenkirchen und sangen zur Guitare oder zum Fotzhobel. Einmal kamen auch zwei Spielleute aus Garmisch, deren einer Heinrich Wellinger hieß, ein dicker Wastl, ein rechter Clarinettist, wie der andere geheißsen hat, weiß ich nimmer. Sie waren die Tanzmusik der ganzen Umgebung. Und der erste Schuhplattler, der das Leibstueckl des Wellinger war, hieß 'Der Clarinettenmugl'. Der Wellinger sagte zwar, daß zu diesen Taenzen (deren er ungezaehlte kannte) Schuhplattler getanzt wurde, aber von rechtswegen hießen sie 'Echt bayerische Laendler', was ich nur noch bemerken will.“

Die Originalaufzeichnungen liegen im Zentralarchiv des Österreichischen Volksliedwerkes in Wien. Kopien sind in der „Sammlung Fanderl“ im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.

Bayerischer Schuhplattler für zwei Clarinetten.

aufgezeichnet von Konradmaier
Garmisch

April 1915.

vorgespielt von 2 Spielern aus Garmisch.

Clarinetto I c.

Clarinetto II c.

BITTE - BITTE

Liebe Leser, an dieser Stelle bitten wir Sie um Mithilfe bei unserer Sammelaktion zur regionalen Musiktradition in **Garmisch-Partenkirchen**: Wenn Sie selbst alte Lieder, Musikstücke oder Tänze kennen, wenn Sie erzählen können von geselligen oder brauchtümlichen Sing- und Spielgelegenheiten oder wenn sie alte Liedertexte oder Noten haben, dann wenden Sie sich bitte **sofort** an das Archiv.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

"Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier" - Heiligenlieder für Sept./Okt.

Zu vielen bekannten Heiligen im Jahreskreis hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern Lieder erarbeitet. Als Grundlage wurden Sammlungen aus verschiedenen deutschsprachigen Gebieten verwendet, z.B. von Pfarrer Joseph Gabler aus dem Waldviertel/Niederösterreich (1884, 1890); von Konrad Scheierling aus den deutschen Sprachinseln in Osteuropa; von Nicolaus Beuttner, Graz (1602); von Franz Wilhelm Freiherr von Ditzfurth aus Franken (1855); von Dr. Adolf J. Eichenseer aus der Oberpfalz und vielen anderen.

Der Text dieser überlieferten Lieder wurde sorgfältig überarbeitet und der heutigen Glaubensvorstellung angeglichen. Besonders Lieder aus dem 19. Jahrhundert, in denen die Heiligenverehrung oft eigenartige Blüten trieb, mußten genau durchgesehen werden. Die darin verehrten Heiligen, die oft Gott gleichgestellt worden waren, mußten wieder auf den Boden des Menschsein zurückgeholt werden, um somit den heutigen Menschen als Vorbild für die Bewältigung ihres Lebens zu dienen.

Im Speziellen möchten wir hier das Heft für die Monate September und Oktober vorstellen. Das Bunte Heft Nr. 27 hat den Titel "Mit Freude singen hier auf Erden Mensch und Tier". Zu folgenden Heiligen sind darin Lieder enthalten: Hl. Rosalie, 04.09.; Hl. Regina, 07.09.; Hl. Notburga, 13.09.; Hl. Hildegard, 17.09.; Hl. Evangelist Matthäus, 21.09.; Hl. Emmeram, 22.09.; Hl. Rupert, 24.09.; Hll. Cosmas und Damian, 26.09.; Hl. Erzengel Michael, 29.09.; Hl. Theresia von Lisieux, 01.10.; Hl. Engel, 02.10.; Hl. Franziskus, 04.10.; Hl. Kolomann, 13.10.; Hl. Theresa, 15.10.; Hl. Hedwig, 16.10.; Hl. Evangelist Lukas, 18.10.; Hl. Wendelin, 20.10.; Hl. Ursula, 21.10.; Hl. Wolfgang, 31.10..

Bei jedem Heiligenlied steht ein Begleittext, der die besungene Person behandelt. Soweit bekannt werden Lebensdaten und Lebensweg aufgezeigt, die Darstellungsweise und die Attribute der Heiligen beschrieben.



1. Mit Freu-den sin-gen hier auf Er-den Mensch und
Tier, o hei-li-ger Fran-zis-kus, heut ein
Lob- lied dir mit Fröh- lich- keit. Fran-
zis- kus, bitt für uns. Fran-zis- kus, bitt für uns.

2. Du verließest Hab und Gut und zeigst mit neuem Mut
den rechten Weg zum Licht der Welt, den Hochmut, Prunk und Neid verstellt.
Franziskus bitt für uns ...

3. Dein Lied lobt Gott den Herrn, ihn preist Sonn, Mond und Stern.
Die Liebe Gottes zeigst du uns, den Frieden Gottes bringst du uns.

Konrad Scheierling hat ein Franziskus-Lied von Deutschen aus der Batschka nach dem 2. Weltkrieg aufgezeichnet (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 1464). Wir haben den Text im wesentlichen neu gestaltet und die Melodie verändert.
EBES 1990.



1. Re - gi - na wollt in den Gar - ten gehn, woll - te
Rö - se - lein bre - chen ab. Schö - ne Rö - se - lein woll - te sie
bre - chen, schö - ne Blü - me - lein pflü - cken ab.

2. Als Regina hinter sich schaut, da stand ein feiner Knab.
"Wie bist du da hereingekomm, da das Tor doch verschlossen war?"
3. "Für mich ist keine Mauer zu hoch und auch kein Schloß zu fest.
Ich bin's ja, der die Röselein macht und macht alle Blümelein.
4. Ich bin die Rose aus Jesse und von David ein Königsson.
Wenn du mir dienst, will ich dir geben einen goldenen Himmelsthron.
5. Ich bin ja, der die Lilien kleid, noch viel schöner als Salomon,
ich bin der Hirt, der die Schäflein weid, und ich suche, die sich verlorn.
6. Ich bin ja, der die Jungfrauen lad, zu dem himmlischen Hochzeitsmahl.
Wenn du deine Lampe hell bewahrst, sollst du eingehn in mein Saal.
7. Regina, willst du mit mir gehn in das himmlische Vaterland?
Schöne Kleider muß du meiden, große Güter fahren lahn."

Dieses Legendenlied von der Erscheinung Christi für die Hl. Regina hat Angelika Merkelbach-Pinck am 16.2.1959 von Catharina Schlosser-Rosenberger (1872-1959) aufgeschrieben (Verklingende Weisen. Lothringer Volkslieder. 5. Band. Kassel 1962. Nr. 19). Die Hl. Regina liegt als Person im Dunkel der frühchristlichen Geschichte. Sie soll um das Jahr 300 für ihren Glauben in Frankreich gestorben sein. Oft wird sie dargestellt als Hirtin, die zum Himmel aufblickt. Über ihr schwebt ein Kreuz mit weißer Taube. Die Legendenlieder sind das religiöse Gegenstück zu den weltlichen Erzähliedern, den Balladen. In alten Bildern und Wendungen wird die Begegnung der Frau mit Jesus geschildert - eine Begegnung, die auch manch anderen gläubigen Menschen berührt: Regina verwundert sich über das Hereinkommen Jesu durch das verschlossene Tor. Dieser erinnert in direkter Ansprache in den folgenden Strophen an Themen und seine Aussagen in der Hl. Schrift. Zuletzt lädt er Regina ein, ihm zu folgen! - Ein Bild, das auch uns heute ansprechen muß in einer Welt der Gegensätze und des Überflusses.

Bunte Hefte mit Heiligenliedern durch das Jahr:

- Januar/Februar: "Dein Trost und Hilf liegt uns im Sinn" (Buntes Heft Nr. 22).
 März/April: "O Mensch, der du auf Reisen bist ein Leben lang" (Buntes Heft Nr. 23).
 Mai/Juni: "Es soll zu deinem Lobe erklingen" (Buntes Heft Nr. 25).
 Juli/August: "O Gott, du Herr der ganzen Welt" (Buntes Heft Nr. 26).
 September/Oktober: "Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier" (Buntes Heft Nr. 27).
 November: "Frohlocket all und freuet euch, denn euer ist das Himmelreich" (Buntes Heft Nr. 28).
 Dezember: "Mit Musik und Pauken viel" (Buntes Heft Nr. 29).
 Die Bunten Hefte sind zum Selbstkostenpreis von DM 3,- pro Stück im Archiv zu bestellen.

1. In Got - tes Na - men fah - ren wir ein. Sein
 2. Wir bit - ten dich, Va - ter im Him - melreich, be -
 3. Be - hüt uns un - ser Weib und Kind, wenn

Hilf und Trost woll - te bei uns sein, daß wir nie - der kom - men
 hüt uns Berg - leut all - zu gleich, wenn wir aus - fah - ren
 wir an un - se - rer Ar - beit sind, vor al - lem Scha - den, Ge -

auf das Ort. Vor al - lem Scha - den be - hüt uns Gott.
 o - der ein, laß Leib und Seel dir be - foh - len sein.
 fahr und Not. Im Berg - werk be - scher uns das täg - li - che Brot.

Ky - ri - e e - lei - son.
 Ky - ri - e e - lei - son.
 Ky - ri - e e - lei - son.

Wolfgang Suppan weist in seinem Artikel "Musik und Bergbau" in der "Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark" (Graz 1985. S. 131 ff) auf den Text dieses um 1550 erstmals bezeugten "schön" Bergliedes hin, das den Ernst der Bergarbeit in religiöser Form anspricht. Die Melodie ist nach Beutners "Catholisch Gesang Buch" (Graz 1602) gehalten. Chorsatz Annemarie und Hubert Meixner. EBES 1995.

Dieser Chorsatz steht in dem Heft: "... das Salz ein jeder nötig hat!" - Lieder und Sprüche zum Salz. Dokumente regionaler Musikkultur. Liederheft 3. Selbstkostenpreis DM 4,-, im Archiv erhältlich.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder für Kinder zu Themen aus der Heiligen Schrift



1. Mein Hirt ist Gott, der Herr. Ich will ihm ganz ver-



trau - en, nichts man - gelt mir, er wei - det mich auf



sei - nen grü - nen Au - en.

2. Er führt zur Quelle mich
und stillt mein Verlangen.
Er leitet mich auf rechtem Weg,
läßt mich ans Ziel gelangen.
3. Wenn ich in finstrer Schlucht
muß wandern durch das Leben,
er bleibt bei mir, verläßt mich nicht,
will Zuversicht mir geben.
4. Er deckt uns reich den Tisch
in seiner großen Güte.
er nimmt uns auf in seinem Haus
und bleibt in unsrer Mitte.

Das Lied hat Davids Psalm 23 "Der gute Hirte" zum Thema. Gott ist unser Hirt, er führt uns durchs Leben und durch Gefahren. Er sorgt für uns und wir dürfen bei ihm wohnen. Den Inhalt dieses Liedes haben wir möglichst nahe am Originaltext belassen, in Verse gebracht und mit einer kindgemäßen Melodie versehen. Dieses und andere religiöse Lieder für Kinder zu Themen und Texten der Hl. Schrift werden wir mit genauer Quellenangabe im Heft 4 der Reihe "Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule" abdrucken. Das Erscheinungsdatum ist noch ungewiß. "Ausprobiert" haben wir einige Lieder erstmals bei der Fortbildungsveranstaltung "Geistliche Volkslieder und Instrumentalmusik im Kloster Seon" am 10. und 11. März 1995. EBES.

UMFRAGE - UMFRAGE - UMFRAGE - UMFRAGE - UMFRAGE - UMFRAGE - UMFRAGE

Bitte teilen Sie dem Volksmusikarchiv mit, welche Themen aus der Hl. Schrift sich besonders für die Arbeit mit Kindern eignen. Wie sollen geistliche Lieder beschaffen sein, die Kinder gerne singen? Zu welchen Gelegenheiten (z.B. Kommunionvorbereitung, Andachten, usw.) können Sie geistliche Lieder für Kinder (welche Altersstufe) gebrauchen?

Veranstaltungen des Volksmusikarchives im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Seit Mai 1989 veranstaltete das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern monatliche Informationsabende im Bernödhof des Bauernhausmuseums Amerang. Dazu wurden Volksmusikgruppen eingeladen, die über ihr Singen und Musizieren berichteten, es wurde die Volksmusik einer bestimmten Gegend oder aus einer bestimmten Zeit zum Klingen gebracht, es wurde gemeinsam gesungen und anderes mehr. Die Abende fanden im kleinen Kreis (ca. 30-35 Personen) in der Bauernstube des Bernödhofes statt, im Sommer bei gutem Wetter auch im Freien. Nach 6 Jahren hat das Volksmusikarchiv nun beschlossen, diese Veranstaltungsreihe vorerst einzustellen. Der letzte "Informationsabend zur Volksmusik" im bisherigen Stil findet im September statt.

Freitag, 22. September 1995, 20 Uhr, Bernödhof, Informationen zur Volksmusik:

"Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten ..."

- Überlieferte Salon- und Streichmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften um 1900 -
Die Veranstaltung findet bei schönem Wetter im Freien statt.
Anmeldung im Archiv ist dringend erforderlich, Unkosten (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

Montag, 16. Oktober 1995, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kirchweihmontag im Bernödhof

mit Tanz- und Unterhaltungsmusik, Herzerlstand, Moritatensänger

Besonders für Kinder haben die Moritatensänger Lieder hergerichtet zum Mitsingen und Mitmachen. In geselliger Runde soll die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag nicht vergessen werden.



Kirchweihmontag 1994 im Bernödhof mit großen und kleinen Sängern.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 06.09.1995 **"A Heischreck und a Heischreckin ..."**

Der Wasserburger Zweigesang Arzberger-Tristl singt gerne die überlieferten Wirtshauslieder, Couplets und Scherzlieder in geselliger Runde. Neuaufnahmen für das Volksmusikarchiv vom 9. April 1995.

Mittwoch, 04.10.1995 **Die Rupertiwinkler**

- Ein Stück oberbayerische Volksmusikgeschichte in den 60er Jahren -
In dieser Sendung stellen wir die neue Dokumentation des Volksmusikarchives über die Rupertiwinkler vor, die in den 60er Jahren mit Zither, Harmonika und Gitarre die Volksmusikpflege in Oberbayern und Salzburg entscheidend mitgestaltet haben (vgl. S. 22).

Mittwoch, 06.12.1995 **"Komm zu uns, Sankt Nikolaus!"**

Lieder und Sprüche zum Fest des Hl. Nikolaus aus dem gleichnamigen Liederheftchen des Volksmusikarchives. Zu hören sind Kinder und Erwachsene aus Oberbayern in Neuaufnahmen des Volksmusikarchives. (Das Liederheft ist zum Selbstkostenpreis von DM 3,- im Volksmusikarchiv erhältlich.)

Ein Hinweis in eigener Sache:

In den letzten "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" haben wir für den 23. Juli 95 eine Sendung der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" aus Haag angekündigt. Leider hat die Oberbayernredaktion den Termin kurzfristig nach Erscheinen unseres Mitteilungsblattes abgesagt.

Sondersendungen:

Programm Bayern 2, Sonntag, 8. Oktober 1995, 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

"Dokumente regionaler Musikkultur aus Garmisch-Partenkirchen"

Die Oberbayernredaktion berichtet anlässlich der "Oberbayerischen Kulturtage" direkt aus dem Saal des Gasthofes "Zum Rassen". Aus der laufenden Sammlung der Zeugnisse der überlieferten Musikkultur in Garmisch-Partenkirchen aus Vergangenheit und Gegenwart werden von örtlichen Sängern und Musikanten einzelne Beispiele aus den Bereichen Tanzmusik und Volksgesang in einem kleinen Hörbild vorgestellt. In der Sendung wird auch eine schriftliche Dokumentation über die Sammelaktion des Volksmusikarchives in Garmisch-Partenkirchen vorgestellt. Zugleich werden die interessierten Besucher zur Eröffnung einer kleinen Ausstellung am Nachmittag um 15 Uhr ins Heimatmuseum eingeladen. Durch die Sendung führen Bernt Lusteck vom BR und Ernst Schusser vom Volksmusikarchiv.

HINWEIS - HINWEIS

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind jeweils 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Verschaffen Sie sich bitte mit unseren *kostenlosen Verzeichnissen* einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Angebote.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber **unter DM 10,-** sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon der Bestellung **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Bitte **bestellen** Sie alle Veröffentlichungen des Archives **nur schriftlich!**

Folgende Reihenverzeichnisse können kostenlos im Archiv angefordert werden:

- * *Quellen und Schriften zur Volksmusik:*
 - Verzeichnis Band 1-13, Stand 1993.
- * *Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern:*
 - Verzeichnis der Quellenhefte 1-52, Stand Oktober 1994.
 - Verzeichnis der Spielhefte 1-5, Stand 1995.
 - Verzeichnis der Liederblätter 1-25, Stand Februar 1995.
- * *Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern*
Band 1-5, Stand Oktober 1994.
- * *Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:*
 - Verzeichnis der "Bunten Hefte" 1-48, Stand Nov. 1994.
 - Verzeichnis der Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme, Nr. 1001-1036, März 1992.
 - Verzeichnis der Singblätter für gemischten Chor, Nr. 2001-2120, Stand November 1993.
 - Verzeichnis der Singblätter für Männerchor, Nr. 3001-3041, Stand November 1993.
 - Verzeichnis der Instrumentalblätter für 2 Melodie- und 1 Baßstimme, Nr. 5001-5015, Dez. 1992
- * *Auf den Spuren von:*
 - Verzeichnis Band 1-10, Stand April 1995.
- * *Persönlichkeiten der Volksmusik:*
 - Verzeichnis Band 1-8, Stand August 1995.
- * *Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppe, Kindergarten und Schule.*
Lieder, Noten, Tonkassette und Arbeitshefte.
- * *Münchner Liederbogen:*
Verzeichnis der Liederblätter 1-12, Stand Juni 1995.
- * *Verzeichnis der Taschenliederhefte:*
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten; Wirtshauslieder; Couplet.
- * *Jahresveranstaltung:*
Verzeichnis der Begleithefte 1-4.
- * **NEU:**
Verzeichnis der Kassetten und CD's

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 8.

Die Rupertiwinkler Musikanten - Eine Dokumentation in Noten, Bildern, Geschichten und Berichten. Die Herkunft der Stücke der Rupertiwinkler wird zurückverfolgt und so die Musiktradition im salzburgisch-ostoberbayerischen Gebiet aufgezeigt. In Bildern und Geschichten wird das Musikantenleben der Rupertiwinkler und ihrer Freunde dargestellt. Viele Musikstücke sind zum Nachspielen abgedruckt. München 1995, 223 Seiten, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 25,-.

GEMA und Volksmusik

Information tut Not - Ehrlichkeit auch!

Nachdem wir in den letzten Mitteilungsblättern weniger über den Bereich Urheberrecht und Volksmusik berichtet haben, ist fälschlicherweise der Eindruck entstanden, das Volksmusikarchiv hätte seine Informations- und Aufklärungsarbeit zu diesem Themenkreis eingestellt. Das Gegenteil ist der Fall. Und so wollen wir uns bemühen, auch regelmäßiger über dieses wichtige Arbeitsgebiet unseres Archivs zu berichten. Die Reaktionen aus den Leserkreisen lassen den Schluß zu, daß die "GEMA-Seite" oft sehr genau gelesen wird. Nachfragen und Stellungnahmen sind uns weiterhin willkommen.

Eine Geschichte: Eine Geschäftsfrau geht in einen fremden Garten und pflückt ohne Wissen und Zustimmung des Gartenbesitzers in dessen Abwesenheit alle Apfelbäume leer. Die Äpfel verkauft sie auf dem Markt. Wenn der Gartenbesitzer nun (seine) Äpfel essen will, muß er auf dem Markt dafür Geld zahlen. Als er die Frau zur Rede stellt, sagt sie, daß auf den Äpfeln ja nicht sein Name gestanden habe und sie folglich ohne Besitzer gewesen sind.

"Was soll der Unsinn?" - werden Sie fragen. Aber mit dieser Geschichte lassen sich Praktiken im musikalisch-urheberrechtlichen Bereich darstellen: Wastl Fanderl (1915-1991) hat in den 50er Jahren das Lied "*Kimmt sche hoamli de Nacht*" gemacht und in seinen Liederbögen und in der Sänger- und Musikantenzeitung veröffentlicht. Zweifellos handelt es sich im Sinne des Urheberrechts um eine Komposition von Fanderl. Da Fanderl nach zeitweiliger Mitgliedschaft in der GEMA aus dieser ausgetreten war, sind seine Kompositionen nach seinem Willen von allen Volksgesangsgruppen tantiemenfrei zu benützen. Jeder, der diese Kompositionen darüberhinaus benützen, bearbeiten oder gewerblich vermarkten will, muß im Einzelfall die Zustimmung der Rechtsnachfolger einholen. Es ist nun aber zu beobachten, daß dieses Lied ohne erfolgte Zustimmung und ohne Autoren-/Herkunftsvermerk in Liederbücher aufgenommen wird, oder mit der Bezeichnung "Volksgut" oder "Volkswaise" abgedruckt wird. Was soll man davon halten, wenn davon wieder urheberrechtlich geschützte Bearbeitungen gemacht werden, die sich auf eine als "Volkswaise" deklarierte Grundfassung beziehen? Die GEMA hat nämlich das Lied "*Kimmt sche hoamli de Nacht*" sowohl als Komposition von Wastl Fanderl als auch als "freie Volkswaise" registriert. Da ist Aufklärung und Berichtigung notwendig!

Und das Lied "*Kimmt sche hoamli de Nacht*" von Wastl Fanderl ist beileibe kein Einzelfall. Geschäftstüchtige Bearbeiter haben sich vieler Lieder "angenommen", die von Volksmusikgruppen gesungen und bekannt gemacht wurden und die eindeutig einem Autoren zuzuordnen sind: Auf Schallplatten der "volkstümlichen Szene" finden sich, teilweise mit abstrusen und nicht autorisierten Bearbeitungen z.B. die Lieder "Ja weil du so schee tanzn kost" (Autorin: Kathi Greinsberger von den Fischbachauer Sängerinnen) und "Bergauf bin i ganga, talab bin i grennt" (Autor: Hartl Röpfl von den Geschwistern Röpfl). Auch Sepp Winkler aus Kreuth dürfte keinesfalls erfreut sein, wenn er einen seiner "Boarischen" als "Volksgut-Bearb." wiederfindet. Alle diese schöpferischen Menschen in der Volksmusikpflege sind bewußt keine GEMA-Mitglieder und können deshalb selbst bestimmen, was mit ihren Werken geschieht.

Aber auch GEMA-Mitglieder sind durch fälschliche Bezeichnung ihrer urheberrechtlich schutzfähigen Werke als "gemeinfreies Volksgut" betroffen. Das Lied "*Jetzt fangen wir zu singen an*" hat Tobi Reiser für das Salzburger Adventsingen gemacht. In mehreren Liederbüchern findet es sich aber nur mit der Bezeichnung "aus Salzburg". Dieser Regionalvermerk läßt in vergleichbaren Fällen darauf schließen, daß es sich um "Volksgut" handelt. Damit sind neben dem Autoren auch die Sänger betroffen. Diese wissen nicht, daß sie ein tantiemenpflichtiges Lied singen oder einüben, das bei einer Aufführung unter Umständen die ganze Veranstaltung GEMA-pflichtig machen kann. Zudem ist interessant, daß schon 1977 ein auf Reisers Strophen aufgebauter neuer Text für den Gebrauch im evangelischen Kirchengesang gemacht und zugleich geschützt wurde. Auch dieser Bearbeiter geht zumindest bei Reisers Melodie von einer Volkswaise "aus Salzburg" aus und läßt sich die Rechte schützen. (Fortsetzung folgt)

Ernst Schusser

Die "letzte Seite" -

Haben Sie das schon gewußt?

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Das Volksmusikarchiv veranstaltet vom **Samstag, 28.10.95**, 10 Uhr bis **Sonntag, 29.10.95**, 17 Uhr im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Secon ein Volksmusikwochenende für Musikanten und Sänger unter dem Titel:

"Aus alten Notenbüchern"

Unter Anleitung erfahrener Musikanten werden überlieferte Besetzungen erprobt und eingeübt, z.B.

- *Zithermusik aus Notenhandschriften* für 1 oder 2 Zithern und Gitarre oder Geige, Zither, Gitarre.
- *9-stimmige Blasmusik* aus der Sammlung von Hans Seidl.
- *Streichmusik um 1890* mit Geigen, Bratsche, C-Klarinetten, C- und F-Trompeten, Baß.

Für diese "historischen" Besetzungen stellt das Volksmusikarchiv auch heute wenig gebräuchliche Instrumente wie z.B. C- und D-Klarinetten, Es- und Baßtrompeten zur Verfügung.

- *Kurzinformation für Volksmusikanten:* Was ist ein Schottisch, Polka, Boarischer, Landler, Halbwalzer, Mazurka ...? - Wissenswertes zur Geschichte der Tanzmusikbezeichnungen.

Aber auch für heutige Besetzungen werden neu erarbeitete Notenhefte und Notenblätter vorgestellt:

- *Blechbläserquartette* und *Festliche Bläsermusik* für Trompeten, Posaunen und Pauken.
- *Musik zu religiösen Gelegenheiten* für 2 Melodie- und 1 Baßinstrument.
- *Tanzmusik für 2-3 Klarinetten*, Harmonika, Gitarre und Baß.
- *"Rupertiwinkler" Besetzungen* mit Zither-Harmonika-Gitarre (und F-Flöte).
- Überlieferte Tanzmusikstücke aus Oberbayern, neu aufbereitet für *Geigenmusi*.

Besonders hingewiesen sei auf die zu diesem Wochenende fertiggestellten

- *Noten für dörfliche Blasmusik* (3 Klar., 2 Tromp., 2 Flügelh., Tenorh., Bar., Begl., Schlagz., Baß), die schon beim vorjährigen Treffen erprobt wurden und nun nach Korrekturen gedruckt vorliegen.

Gesellige Lieder aus den Sammlungen des Volksmusikarchivs werden gemeinsam und vor allem zur Abendunterhaltung gesungen. Das Tagesprogramm bietet genügend Platz für Information, Erfahrungsaustausch und Gespräche. Sollten Sie besondere Wünsche und Vorschläge haben, teilen Sie diese uns rechtzeitig mit der Anmeldung mit.

Ihre **Mitarbeit** haben schon zugesagt: Karl Edlmann sen. und jun., Annemarie und Hubert Meixner, Wolfgang Forstner, Peter Denzler, Sigi Ramstötter, Sepp Neuner und Helmut Scholz.

Die Selbstbeteiligung für Übernachtung und Verpflegung beträgt DM 120,-, Nichtverdiener DM 100,-. Noten und Material stellt das Volksmusikarchiv kostenlos zur Verfügung. **Anmeldeschluß 10. Oktober.** Bitte melden Sie sich im Archiv mit Angabe des Instruments an! **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang November 1995.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser - Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.

Herausgeber: Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl.

Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.

Das Mitteilungsblatt erscheint 5-6mal jährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Auflage: über 13.500.
